

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	44
		TOP:	10
Verhandlung		Drucksache:	834/2022
		GZ:	SWU
Sitzungstermin:	07.02.2023		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:			
Protokollführung:	Frau Schmidt / th		
Betreff:	Nichtoffener städtebaulicher Planungswettbewerb Ehemalige Daimlersiedlung, Stuttgart-Hallschlag in Stuttgart-Bad Cannstatt - Einbringung -		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Städtebau, Wohnen und Umwelt vom 23.01.2023, GRDRs 834/2022, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Der Durchführung eines nichtoffenen städtebaulichen Planungswettbewerbs „Ehemalige Daimlersiedlung, Stuttgart-Hallschlag“ in Stuttgart-Bad-Cannstatt wird zugestimmt und die Preisrichter aus dem Ratsgremium werden benannt.
2. Der Entwurf des Auslobungstextes vom 19. Januar 2023 (Anlage 1) wird zur Kenntnis genommen.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigefügt.

BM Pätzold bittet darum, die Teilnehmer für das Preisgericht zügig nachzumelden. StRin Bulle-Schmid (CDU) nennt sich selbst und StR Sakkaros (CDU) als Stellvertreter.

StR Peterhoff (90/GRÜNE) begrüßt die Nachverdichtung im Gebiet, wofür der Masterplan eine gute Grundlage bilde. Die SWSG habe nebenan die Aufgabe mit Ersatzquartieren gut gelöst; entsprechend müsse dies auch hier umgesetzt und den Anwohnern müssten für die Übergangszeit Ersatzwohnungen im angrenzenden Quartier angeboten werden, um eine hohe Rückkehrerquote zu erzielen.

Der Auslobungstext stößt bei StRin Bulle-Schmid (CDU) auf große Zustimmung. Sie greift das Flurstück 1242 als Schlüsselgrundstück auf, das im Ämterumlauf herausgenommen worden sei und nun nicht mehr mitbeplant werden könne. Sie regt an, die Fläche in den städtebaulichen Wettbewerb wieder aufzunehmen, da die GWG das Biotop an anderer Stelle realisieren könne und somit nichts verloren gehe.

Bei dem Projekt gehe es maßgeblich darum, so StR Pantisano (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei), die großen Freiflächen zu gestalten und in bestimmten Bereichen nachzuverdichten. Kritisch sieht er den im Bereich 6 "Ersatzneubau" angedachten Abriss (siehe Anlage 1, S. 6), bei dem wieder die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund stehe. Die Aspekte der Klimaziele, der grauen Energie und der Nutzung des Bestandes würden nicht beachtet. Er appelliere an die GWG, dies entsprechend zu ändern.

StRin Königeter (PULS) greift die geplanten zwei Kitas für insgesamt 120 Kinder auf und schlägt vor, darin auch Wohnraum für die Erzieher*innen vorzusehen.

Dank des Programms "Soziale Stadt" habe sich der Hallschlag in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt, hält StR Schrade (FW) fest. An StRin Bulle-Schmid anknüpfend berichtet er von einem Rundgang der Gemeinderatsfraktionen mit der ArGe der Stuttgarter Wohnungsunternehmen, woran auch die GWG teilgenommen habe. Die GWG habe sich mit den beiden Hochhäusern einen "ziemlichen Klotz ans Bein gebunden", da der Umgang mit der Bausubstanz schwierig sei. Wenn die GWG das Gebiet weiterentwickle, erfolge die Erschließung über den oberirdischen Parkplatz und den Bau einer zentralen Tiefgarage, wofür das Flurstück 1242 eine wichtige Rolle spiele. Er appelliert, dies als zu prüfende Aufgabe im Wettbewerb zu belassen, um keine Entwicklungsmöglichkeiten zu verlieren.

Zu den von StR Peterhoff angesprochenen Ersatzwohnungen erklärt Frau Althanns (ASW), es gehe um Nachverdichtung im Bereich der Rostocker Straße und um Quartiersentwicklung im Bereich der Bottroper Straße. Sie schlägt vor, zu diesem Aspekt nochmals mit der GWG zu sprechen und eine entsprechende Formulierung in die Leistungsbeschreibung einzubringen. Die von StRin Bulle-Schmid und StR Schrade angesprochene Grünfläche habe in der Tat einen großen Diskussionspunkt gebildet. Intern sei man jedoch zu dem Schluss gekommen, dass der Baumbestand sehr erhaltenswert sei. Insbesondere das Garten-, Friedhofs- und Forstamt habe dafür plädiert, die Fläche zu erhalten. Der Wunsch der GWG nach Beplanung sei nachvollziehbar und aus städtebaulicher Sicht eine Bebauung vorstellbar. Um die verlorengehenden Wohneinheiten zu kompensieren, sei nun in der Rostocker Straße eine größere Höhe für die Gebäude vorgesehen. Somit könne die gemeinsam formulierte Zielgröße von 270 Wohneinheiten erstellt werden. Sie regt an, diesen Aspekt nochmals in der Preisrichtervorbesprechung zu thematisieren. Beim von StR Pantisano kritisierten Teilbe-

reich 6 handle es sich um einen Wunsch der GWG, sich eine Entwicklungsmöglichkeit aufzeigen zu lassen. Es handle sich dabei nur um einen nachrangigen Gestaltungsansatz; im Zentrum stehe ganz klar die Quartiersentwicklung an der Bottroper Straße und die Nachverdichtung an der Rostocker Straße. Die GWG wolle die für den Hallschlag charakteristischen Zeilengebäude beibehalten, was von der Stadt intensiv unterstützt werde. Bezüglich der Frage von StRin Köngeter zu den Kitas verweist die Verwaltungsmitarbeiterin auf das SIM-Projekt und den integrierten, geförderten Wohnungsbau.

StRin Bulle-Schmid benennt Gutachten, wonach der Baumbestand nicht unbedingt erhaltenswert sei und die GWG bereit sei, an anderer Stelle Ersatz zu schaffen. Dies sei bei anderen Projekten auch in dieser Form möglich. Frau Althanns erklärt, in der Abwägung der verschiedenen Aspekte habe sich der Baumbestand als zu wichtig erwiesen. StR Schrade ergänzt, auch wenn jeder Baum wertvoll sei, habe er die Fläche nicht als wichtiges Biotop erlebt. Daraus ein Ausschlusskriterium für eine Bebauung abzuleiten, gehe ihm zu weit, weshalb er dafür plädiere, diesen Aspekt zunächst im Bezirksbeirat Bad Cannstatt zu diskutieren. Es stehe zu viel auf dem Spiel.

Diese Argumentation kann StR Pantisano nicht unterstützen. Er verweist auf die Klimaziele, um die sich die Ämter kümmern. Die Fläche sei als erhaltenswert erachtet worden und müsse entsprechend verteidigt werden. Es dürften nicht stets die Verwertungsinteressen eines Einzelunternehmens in Vorrang gesetzt werden. Darüber hinaus bestehe ein Angebot, die Wohnungen anderweitig unterzubringen. Zum Bereich 6 merkt er an, nach den Erläuterungen müsse dieser auch als optionaler Ideenteil gekennzeichnet werden. Frau Althanns will den Bereich gerne nur als Ideenteil markieren.

BM Pätzold sagt zu, die Grünfläche im Bezirksbeirat nochmals darzustellen und stellt fest:

Die GRDRs 834/2022 ist einmütig einggebracht.

Zur Beurkundung

Schmidt / th

Verteiler:

- I. Referat SWU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)
Baurechtsamt (2)
weg. STA

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
S/OB-Mobil
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Liegenschaftsamt (2)
 4. Referat JB
Schulverwaltungsamt (2)
Jugendamt (2)
 5. *Referat SI*
Sozialamt
 6. Referat T
Hochbauamt (2)
Tiefbauamt (2)
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (2)
 7. *BezA Bad Cannstatt*
 8. Amt für Revision
 9. L/OB-K
 10. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. CDU-Fraktion
 3. *SPD-Fraktion*
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION*
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 5. *FDP-Fraktion*
 6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 7. *Fraktion FW*
 8. *AfD-Fraktion*

kursiv = kein Papierversand